

DOCK 20

Kunstraum



© Miro Kuzmanovic

Gesine Probst-Bösch

„Zehn Pfeile, ein Herz und eine Seele“

Laufzeit: 13.11.2021 – 16.01.2022
In Kooperation mit dem vorarlberg museum.



Gesine Probst-Bösch: „Gefäß“, 1992, Mischtechnik, 47,6 x 39 cm

„Vielleicht sind Hauptwege Umwege, die Nebenwege zu Hauptwegen machen?“, notierte Gesine Probst-Bösch (1944–1994) Anfang der 1990er Jahre über ihren persönlichen Zugang zur Malerei. Und weiter: „Sollte aber nicht jeder Weg so begangen werden, als sei er der Hauptweg und als sei der Gehende ohne Schuhwerk?“. Die Metaphorik der sich barfuß voran tastenden Künstlerin, die sich in ihrem komplexen Spätwerk nochmals unbekanntes Routen malerischen Schaffens zuwendet, illustriert ihre ausgeprägte Sensibilität und Emotionalität, die sich in den Arbeiten deutlich niederschlägt.

Gesine Probst, geboren 1944 in Weimar, lernte während ihres Studiums an der Akademie der bildenden Künste in Wien den Vorarlberger Maler Richard Bösch kennen und zieht Ende der 1960er Jahre mit ihm in seine Heimat. Ihre Arbeit verlagert sich sukzessive in die Literatur. Zunächst verfasste sie Gedichte, dann Prosa, später Hörspiele.

Erst Ende der 1980er Jahre findet sie über den Umweg der Zeichnung zurück zur Malerei. 1989 zieht sie nach München, wo sie bis zu ihrem frühen Tod 1994 bleibt.

In sieben Mappen und einer blauen Schachtel lagern seitdem fast 600 Blätter, die in Tusche und Buntstift, Kreide und Öl ihre Gedanken, Beobachtungen und Reflexionen aus ihrem letzten Lebensabschnitt dokumentieren. Der bisher nur in kleinen Ausschnitten publizierte bildnerische Nachlass aus den Jahren 1989 bis 1994 ist von immenser Dichte und zeigt eine rasante stilistische Entwicklung innerhalb weniger Jahre, doch auch die Sujets verändern sich.

Aus der detaillierten Betrachtung von Gegenständen des Alltäglichen und der Natur sowie Symbolen ihrer Gefühlswelt kristallisieren sich zunehmend fragmentarische Motive, die an die Grenze des Figurativen reichen.



Oben: Gesine Probst-Bösch: „Fühlen“, März 1989
Rötel und Tusche, 21 x 29,5 cm
Unten: Gesine Probst-Bösch: „Mondmama 2“, 18.2.1989
Rötel und Kohle, 22,5 x 31 cm



Gesine Probst-Bösch: „Auswege“, Februar 1993, Mischtechnik, 44 x 60 cm

DOCK20



Gesine Probst-Bösch: o. T. („Hund“), Dezember 1993
Mischtechnik, 46 x 63,5 cm

Aktuelle Infos:
www.lustenau.at/dock20



Gesine Probst-Bösch: „Krieger 1“, II 19, 1992,
Mischtechnik, 56 x 43,7 cm

Sind ihre Zeichnungen aus den Jahren 1989/90 noch gekennzeichnet von lockeren Strichen, mit denen sie präzise und reduziert den menschlichen Körper bearbeitet, sind die vermehrt malerischen Arbeiten von 1992 durch eine starke Materialität und zunehmende Ballung der Bildobjekte geprägt.

Eine Zäsur bringt ihr Australienaufenthalt 1993. Er veranlasst sie zu einer neuen Farbpalette und neuen bildsprachlichen Mitteln, welche die starken Eindrücke der Landschaft, aber auch der indigenen Kosmologie des Kontinents auf die Künstlerin widerspiegeln. In dieser Zeit arbeitet sie ein letztes Mal mit expressiven Farben – sonnigem Gelb oder erdigen Rot- und Brauntönen – an ihren Naturbeobachtungen, bevor sich ihre Arbeit fast nur mehr den eigenen, inneren Pro-

zessen widmet. Der sich zunehmend verengende und auf Details konzentrierte Blick gegen Ende ihres Lebens findet malerisch Ausdruck in den häufig wiederholten, fragmentieren Bildobjekten, die auf den auf 1994 datierten Blättern immer wieder auftauchen. Oft ausschließlich mit schwarzer Tusche gezeichnete Gegenstände in leeren Bildräumen lösen sich zunehmend auf. Abstrakte Malereien in Gouache enthalten lediglich unendlich erscheinende, diffuse Farb Räume.

Gesine Probst-Böschs künstlerisches Schaffen entwickelte sich immer entlang ihrer persönlichen Wahrnehmung der Welt und spiegelt somit ausdrucksstark ihre ausgeprägte Empfindsamkeit sowie ihren präzisen künstlerischen Blick auf ihr Leben und ihr Umfeld.

Die umfangreiche Solo-Schau, die das DOCK20 in Kooperation mit dem vorarlberg museum realisiert, ermöglicht den Besucher:innen erstmals einen aufgearbeiteten Zugang zu der teilweise von starker Dunkelheit geprägten, aber auch spielerisch-humorvollen Gedanken- und Motivwelt dieser Künstlerin.

Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation.



Oben: Gesine Probst-Bösch: „Winnie-Winnie (2)“, 1994
Tusche, 30,5 x 43 cm
Unten: Gesine Probst-Bösch: o. T., 1994
Wasserfarben, 43 x 53,6 cm

Programm

12.11.2021, 19 Uhr
Eröffnung
Unter Einhaltung der aktuell geltenden Sicherheitsvorkehrungen. Eintritt frei.

26.11.2021, 18 Uhr
Apéro-Führung
Eine Kurzführung durch die Ausstellung mit den beiden Kuratorinnen Claudia Voit und Kathrin Dünser. Anschließend gibt es Drinks, Snacks und die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

03.12.2021, 16 Uhr
Kuratorin-Führung mit Kinderprogramm
Während Claudia Voit durch die Ausstellung führt, hat Christa Bohle für die Kinder Materialien zum Zeichnen und Malen vorbereitet.

13.01.2022, 19 Uhr
Buchpräsentation, Kurzvortrag und Diskussion im vorarlberg museum
Nach einem Impulsvortrag von Kathrin Dünser (Kuratorin vorarlberg museum) ist eine Gesprächsrunde anlässlich der Präsentation des Katalogs zur Ausstellung geplant. Veranstaltungsort ist das vorarlberg museum.



Gesine Probst-Bösch: „Australisches Rot“, November 1993, Mischtechnik, 77,5 x 56 cm

Besucher:innen- informationen und Vermittlung

DOCK 20
Kunstraum und
Sammlung Hollenstein

Pontenstr. 20, 6890 Lustenau
+43 5577 81814220
dock20@lustenau.at
www.lustenau.at/dock20

Öffnungszeiten Kunstraum:
Freitag, Samstag, Sonn- und
Feiertage von 15 bis 19 Uhr
(während der Laufzeit)

Öffnungszeiten Sammlung:
Nach Anmeldung

Eintritt:
4 EUR / 3 EUR ermäßigt
Der Eintritt ist zu allen
Veranstaltungen mit gültigem
Ausstellungsticket frei.

Vermittlung:
Sonderführungen und
der kostenlose Besuch für
Schulklassen sind nach
Vereinbarung jederzeit
während der Laufzeiten der
Ausstellungen auch außer-
halb der Öffnungszeiten
möglich.

Für nähere Informationen
und eine Terminvereinbarung
wenden Sie sich bitte per
Mail an dock20@lustenau.at

Marktgemeinde **Lustenau**

